Hilary Hahn

hat ne neue Platte. Ich habe sie ja vergöttert für ihre Schönberg-Aufnahme, auch der Sibelius auf der selben CD ist wunderbar. Frühere CDs mit Spohr und Brahms sind ebenfalls hörenswert. In der letzten Zeit hat meine Begeisterung aber eher abgenommen. Die jüngste Aufnahme mit Bach-Arien zusammen mit Matthias Goerne und Christine Schäfer hat mich eher erschrocken angesichts eines reichlich antiquierten und undifferenzierten Stiles, mit dem sich Hahn den Bach-Stücken nähert. Nun frohlocken wir, denn eine neue CD erscheint just, diesmal mit dem Tschaikowsky-Konzert und einer Weltpremiere von Jennifer Higdon. Aber ach, die amerikanische Komponistin enttäuscht schon im Trailer mit einer derart flachen Musiksprache, dass man weit hinter Prokofieff und Milhaud greifen muss, um ähnliche forgotten pieces zu finden – dumm nur: das ist „Neue Musik“, angeblich. Da ich die ganze CD noch nicht gehört habe, schweige ich zu den kurzen Tschaikowsky-Ausschnitten…noch.

